

Auszüge aus dem Briefwechsel Dagmar Snyder und Ellen Grünwald, April 2005 – März 2010

(Quelle: Privatsammlung Ellen Grünwald, Eberswalde)

09.04.2005, Dagmar an Ellen:

...Ich erinnere mich an Steinhardts...Ich war mit ihrer Tochter befreundet... Ich würde gern Kontakt zu ihr aufnehmen. Mein Name ist Dagmar Snyder (Katschinsky). Lisbeth Pfingst war meine Großmutter, sie starb 1943 in Theresienstadt.

Mit freundlichen Grüßen, Dagmar Snyder

10.04.2005, Ellen an Dagmar:

Liebe Dagmar Snyder,

vielen Dank für Ihre e-mail und Ihre Informationen...Hilde Miron erzählte, Sie und Lilli Kirsh wären in der Kindheit Freundinnen von ihr gewesen. Sie fragte mich auch, ob ich einen Kontakt zu Ihnen machen könnte...

Herzliche Grüße, Ellen & André

23.04.2005, Ellen an Dagmar:

Liebe Dagmar Snyder,

...Ich fand den Namen Ihres Vaters Leo Katschinsky in der Liste der Synagogengemeindemitglieder von 1924, 1927 und 1930...Sind Sie und Ihre Schwester in Eberswalde geboren? ...Ich möchte Sie gern nach Ihren Erinnerungen anderer jüdischer Familien in Eberswalde befragen. Erinnern Sie sich an Namen? Hatten Sie noch Verwandte in Eberswalde?...Welche Erfahrungen mit Ausgrenzungen und Antisemitismus mussten Sie machen?...Flohen Sie direkt von Eberswalde aus Deutschland? Können Sie uns von Ihrem „Neuanfang“ in Australien berichten?...

Herzliche Grüße, Ellen

30.04.2005, Dagmar an Ellen:

Liebe Ellen,

...Mein Name ist Dagmar Snyder, geborene Katschinsky, geboren am 16.04.1925. Ich besuchte die Schule auf dem Berg in der Breiten Straße bis 1937, als wir nach Berlin zogen. Mein Vater musste das Haushaltwarengeschäft schließen. Unser Direktor Herr Haupt war sehr freundlich zu Juden. Ich kann mich nicht an antisemitische Übergriffe während meiner Zeit in Eberswalde erinnern... Meine Eltern, meine Schwester und ich lebten 18 Monate in Berlin, bis wir im Juli 1939 Deutschland verließen und Melbourne nach einer ereignisreichen Fahrt erreichten. Das Leben war schwer, ohne

Englischkenntnisse und Geld. Aber allmählich bauten wir unser Leben wieder auf...Ich erinnere mich an eine Freundin, Ilse Bloch. Ich glaube, sie war 1 oder 2 Jahre älter und starb 1938 an Krebs...

Herzliche Grüße, Dagmar

25.05.2005, Ellen an Dagmar:

Liebe Frau Snyder,

...Sie haben mir mit Ihren Informationen zu Ihrer Familie sehr weitergeholfen...Demnach hatte Ihr Großvater Gustav Pfingst das Grundstück 1921 erworben. Das Haus war ständig von der Zwangsversteigerung bedroht. Sie konnte immer wieder verhindert werden...Sie schrieben, dass Ihre Familie 1937 nach Berlin zog. Wo wohnten Sie dort und zog Ihre Großmutter mit Ihnen? Warum ist sie nicht mit nach Australien gegangen? Ich weiß so gut wie nichts darüber, wie man Ausreisevisa bekam, ich habe nur gelesen, dass es furchtbar schwer war, das Land zu verlassen...

Herzliche Grüße, Ellen

17.06.2005, Dagmar an Ellen:

Liebe Ellen und André,

...Wir konnten nur die Ausreisevisa für uns vier bekommen. Meine Großmutter starb im Konzentrationslager Theresienstadt. Siegfried Bloch und seine Frau waren Freunde meiner Eltern...

Mit freundlichen Grüßen, Dagmar

10.02.2006, Dagmar an Ellen:

Liebe Ellen und André,

...Josef Wolff war unser Rabbiner. Familie Zwirn hatte ein Bekleidungsgeschäft in der Neuen Kreuzstraße. Helga war in meinem Alter. Ich kann mich nicht an andere jüdische Kinder auf meiner Schule erinnern...

Mit besten Wünschen, Dagmar

21.02.2006, Ellen an Dagmar:

Liebe Dagmar,

...Können Sie noch mehr Fragen beantworten?...Besuchten Sie die Synagoge zum Religionsunterricht? War dieser für Jungen und Mädchen getrennt? Feierten Sie jüdische Feste? Welche? Hatte Ihre Familie Kontakt zu nicht-jüdischen Familien?...

Herzliche Grüße, Ellen & André

18.03.2006, Dagmar an Ellen:

Lieber André und Ellen,

zuerst einige Neuigkeiten: Ich entdeckte Hannelore Feintuch. Ich habe eine Annonce in einer jüdischen Zeitung aufgegeben und ihre Tochter schickte mir eine e-mail. Leider keine Details...Ich besuchte den Religionsunterricht zweimal in der Woche in gemischten Gruppen. Wir waren nicht sehr religiös und besuchten die Synagoge nur an den hohen Feiertagen. Mein Ehemann ist religiös und darum habe ich meinen Weg geändert...Ich erinnere mich, mit meiner Großmutter zum Friedhof entlang der Breiten Straße den Berg hochgegangen zu sein...

Ich hoffe, ich höre bald von Ihnen, Ihre Dagmar

12.06.2006, Ellen an Dagmar:

Liebe Dagmar,

...Wir sind nun inzwischen schon einen Monat wieder in Deutschland, aber wir hatten bisher kaum Zeit, unsere Israelreise zu verarbeiten...Ich habe mich sehr gefreut zu lesen, dass Hannelore Feintuch bereit ist, Kontakt zu uns aufzunehmen...Wir sind sehr froh, dass Sie unsere Recherchen unterstützen! Jede Erinnerung ist wichtig, wenn ich im Gedenkbuch ein Gesamtbild der jüdischen Geschichte Eberswaldes darstellen möchte...

Herzliche Grüße, Ihre Ellen

13.10.2006, Ellen an Dagmar:

Liebe Dagmar,

...Mir wäre es sehr wichtig von Ihnen zu hören, wie Sie Ihre Kindheit verbracht haben. Gab es Lieblingsspielzeuge oder Lieblingsspiele? Wo spielten Sie? Was unternahm die Familie am Wochenende? Erinnern Sie sich an Ausflüge oder Urlaubsfahrten? Gab es Familienfeste und wie wurden sie begangen?...

Seien Sie herzlich begrüßt, Ihre Ellen

18.05.2008, Dagmar an Ellen:

Liebe Ellen,

...Ich kann mich nicht erinnern, was für Spielzeuge ich gehabt habe...

Herzliche Grüße, Dagmar

10.08.2008, Dagmar an Ellen:

Liebe Ellen,

...Wir erreichten Melbourne im Oktober 1939. Das war sehr wichtig für uns, da es kein Zurück nach Deutschland gab. Glücklicherweise mochten wir Melbourne und ich würde heute nirgendwo anders leben wollen, aber es ist einfacher, wenn man jung ist. Unsere Eltern beschwerten sich nie, aber sie sind wohl sehr besorgt gewesen. Wir hatten kein Geld und mussten von Neuem beginnen, da alle Möbel und alles andere verloren gingen...Unser ganzer Besitz waren unsere Koffer und ein Eierschneider, sodass ich bis heute keine Eier schneiden kann, ohne zu lächeln. Wir teilten uns ein altes Haus mit alten Möbeln. Arbeit war nur schwer zu finden. Vater ging aufs Land, um Obst zu pflücken, Mutter putzte Häuser, ich habe an verschiedenen Plätzen gearbeitet. Greta ging zur Schule. Es war sehr schwer, aber wir waren glücklich... Mein Ehemann wurde in Polen geboren und kam 1937 hierher. Der einzige Überlebende einer sehr großen Familie...Unser Sohn Raymond und seine Frau Ilana werden im April in Berlin sein und beabsichtigen, nach Eberswalde zu kommen. Es wäre sehr schön, wenn Sie sie treffen könnten.

Ihre Dagmar